

DIE JUGENDSEITE

„ICH HABE NIE ETWAS SCHÖNERES IM LEBEN GESEHEN“

FARINA GERDES IST ALS AUSTAUSCHSCHÜLERIN IN TENNESSEE UND ABSOLUT BEGEISTERT VON LAND UND LEUTEN

Farina Gerdes aus Carolinensiel ist Schülerin des NIGE in Esens und als Austauschschülerin des Rotary Club Wittmund-Esens in den USA. Sie lebt jetzt für ein Jahr in Cookeville, Tennessee.

VON FARINA GERDES

An meinem ersten Schultag habe ich gleich die Regeln gebrochen, weil ich eine kurze Hose trug. Ich musste dann von meinen Gasteltern abgeholt werden und hab mich umgezogen. Sie fanden das so lustig, aber haben sich auch tausendmal entschuldigt, dass sie vergessen haben, mich über die Regeln aufzuklären. Man darf in der Schule keine bunten Haare haben, Löcher in den Hosen oder Tops tragen. Die Polizei läuft durch die Schule und guckt, ob keiner sein Handy rausholt und ob alle die Regeln befolgen.

Allgemein sind die Lehrer aber ganz nett und lustig. Die Highschool ist ein bisschen so wie in den Filmen. Also die Sporthalle und das Aussehen der Innenräume ist typisch. Aber die Schüler sind wie in Deutschland und auch nicht so aufgestylt wie man sich das vorstellt.

Mit meiner Gastschwester Alexandria, ihren Freundinnen und einer anderen Austauschschülerin aus Peru bin ich in die Stadt gegangen. Alles ist hier so groß! In deutschen Städten kann man überall mit dem Fahrrad hinfahren – aber hier ist das alles so weit auseinander. Und Fahrräder gibt es hier sowieso nicht.

Am Sonntag waren wir erst in der Kirche und um 13 Uhr kamen ein paar Freunde von mir und Mitglieder vom Rotary-Club zu meiner Pool-Will-



Farina war total fasziniert von diesem Wasserfall im Burgess Falls State Park.

BILD: PRIVAT

kommens-Party! Es war schön, ein bisschen zu entspannen, da ich hier immer viel zu tun habe. Der Stundenplan von meiner Schule ist ziemlich stressig. Jeder hat somit nur 8 Fächer. Ich habe Algebra, Biologie, Piano, Chor, Englisch, Französisch und Deutsch. Deutsch belege ich nur aus Spaß, weil ich mich mit der Lehrerin auf Deutsch unterhalten kann. Obwohl sie ständig die Artikel vertauscht und komische Sätze bildet.

Ich hab auch jeden Tag ziemlich viele Hausaufgaben, und da ich erst um 15.30 Uhr zu Hause bin, bleibt nicht mehr viel Zeit.

Die erste „Orientation“ mit acht Austauschschülern hat in einem kleinen Nationalpark

im Wald in einer Art Camp mit kleinen Holzhütten stattgefunden. Die Umgebung war traumhaft.

Wir Jugendlichen hatten viel Spaß zusammen. Wir sind Wasserski gefahren und hinter dem Motorboot auf einer „Intertube“ über den See gerast. Es war unglaublich schnell und eine der lustigsten Sachen, die ich bis jetzt erlebt habe.

Ich freue mich, dass ich die anderen Austauschschüler kennen gelernt habe, wir werden uns im Laufe des Jahres sehr oft wiedersehen. Lustig war auch, dass jeder, als er ins Bett gegangen ist, „Gute Nacht“ auf seiner eigenen Sprache gesagt hat. Allgemein hat das Wochenende mir sehr

gut gefallen, weil ich auch überrascht war, dass die Leute von Rotary so nett zu uns sind und jedes einzelne Problem wahrnehmen.

Am Wochenende waren wir im Autokino. Das Komische war nur, dass wir, bevor der Filme anfang, alle aufgestanden sind und die Nationalhymne gesungen haben. Ich finde es irgendwie ein bisschen übertrieben. Ich finde, es reicht, wenn wir jeden Morgen in der Schule alle aufstehen, die Hand aufs Herz legen und unsere Treue auf die Flagge der USA schwören.

Neulich war ich auf dem Geburtstag einer Freundin. Vor dem Essen haben wir uns alle in einen Kreis gestellt, uns an die Hände genommen und

gebetet. In dem Moment musste ich doch ein wenig lachen. Mit den Jugendlichen hier verstehe ich mich aber immer besser, obwohl alle ziemlich religiös sind. Bald spiele ich auch zwei kleine Rollen im Theaterstück „It's a wonderful life“ mit.

Das Allgemeinwissen der meisten Jugendlichen hier ist nicht sehr groß. Die häufigste Frage, die ich gestellt bekomme, sind „Are you from Germany?“ „Yes!“ „Can you speak German???“; oder „Ist Deutschland ein Land?“ Lustig ist auch: „Musst du in Deutschland auch zur Schule gehen?“ Ich warte nur noch auf die Frage, ob es in Deutschland Elektrizität gibt.

Mich haben schon mehrere gefragt, ob ich schon mal auf der Autobahn gefahren bin. Jeder kennt die Autobahn, weil man da so schnell fahren kann, wie man will und auf dem Highway hier nicht.

Mit meiner Gastfamilie war ich an der See. Etwa neun Stunden hat die Fahrt durch Tennessee, die Great Smoky Mountains, North und South Carolina nach Myrtle Beach gedauert. An einer Raststätte haben wir ganz zufällig eine Familie aus Hamburg getroffen, die hier Urlaub macht und auch auf dem Weg nach Myrtle Beach war. Meine Gastmutter hat ihnen gleich ihre Handynummer gegeben und vorgeschlagen, dass wir uns mal treffen können – was wir dann tatsächlich auch getan haben. Die Mutter wurde in Wilhelmshaven geboren. Wie klein die Welt doch ist.

Unsere Wohnung am Strand lag im 18. Stock, und der Ausblick war wunderschön. Der Strand und das Meer lagen direkt vor der Haustür. Die Wellen waren viel größer als zu Hause. Vieles hat mich ein bisschen an Carolinensiel erinnert, weil so viele Touristen dort waren und man an jeder Ecke Souve-

nirs kaufen konnte. Andererseits gab es auch viele Sachen, die total neu für mich waren. Es gab zum Beispiel eine Touristenmeile „Broadway at the Beach“ in der man die außergewöhnlichsten Attraktionen gesehen hat. Mitten zwischen den Geschäften stand zum Beispiel eine Achterbahn. Es hat gut getan, mal wieder das Meer zu sehen.

Ein Kuriosum war auch das Myrtle Beach Oktoberfest. Wir haben Bratwurst und Sauerkraut gegessen. Es gibt in Amerika viel mehr Oktoberfeste als in Deutschland. Bei der Technischen Universität hier in Cookeville hat auch ein Oktoberfest stattgefunden, auf das ich gegangen bin. Ich habe „Polker“ gelernt und mit anderen Deutschen geredet. Ich weiß jetzt alles über die Geschichte des Oktoberfests. Ich lerne hier in den USA viel mehr über Deutschland, als in Deutschland selbst.

Als ein besonderes Highlight brachte mich meine Gastmutter Sue in den Burgess Falls State Park. Das ist ein großer Nationalpark mit vielen Wasserfällen. Als wir bei dem größten Wasserfall angekommen sind, war das einzige, was ich denken konnte, dass ich noch nie etwas Schöneres in meinem Leben gesehen habe!

Es gefällt mir wirklich gut hier in Tennessee, und ich freue mich auf die weiteren Monate, die ich hier verbringen werde.

KONTAKT

Wer Interesse am Jugendaustausch des Rotary Clubs Wittmund-Esens hat, bekommt Infos bei der Jugenddienstbeauftragten Dr. Erdmute Krohs
-> @ erdmute.krohs@gmail.com

BRETT HARTE MUSIK

ST.-PAULI-ROCKER SIND LIVE IN MARX



Ohrenfeindt sind am 14. Januar im „Tunis“. BILD: STEPHAN SACKMANN

MARX/SU – Sie sind laut, sie sind hart und sie sind am kommenden Sonnabend, 14. Januar, in der Diskothek „Tunis“ in Marx in der grünen Gemeinde Friedeburg zur Gast – die Rede ist von den drei Jungs von Ohrenfeindt.

Die St.-Pauli-Rocker eröffnen mit ihrem „ohrenfeindlichen“ Angriff auf das Gehör

der „Tunis“-Besucher die Konzertsaison 2012. Wer einmal „Ohrenzeuge“ eines Live-Auftritts des Trios geworden ist, weiß, dass ihre Musik hält, was der Name verspricht. Ohrenfeindt ist wahrlich nichts für schwache Nerven – dafür mit ihren brettartigen Riffs genau richtig zum Headbängen.
-> @ www.tunis-discothek.de

FREIWILLIGENDIENSTE IM AUSLAND ENTDECKEN

DER EUROPEAN VOLUNTARY SERVICE BIETET AM 13. UND 14. JANUAR SEMINAR AN

OLDENBURG/SU – Am kommenden Wochenende, 13. und 14. Januar, bietet der European Voluntary Service (EVS) wieder ein Kennenlernseminar in Oldenburg an. Hier können sich Jugendliche, die Interesse an einem Freiwilligendienst im Ausland haben, über die verschiedenen Möglichkeiten informieren.

Am Freitag können sich die Teilnehmer erst einmal kennenlernen. Dies geschieht bei Spielen und Theaterübungen. Auch interkulturelles Lernen ist ein Thema des ersten Seminartages, der mit einem gemütlichen Abend zusammen vor dem Kamin ausklingt.

Am Sonnabend werden offizielle Präsentationen über das EVS sowie damit verbundene Rechte, Pflichten und Möglichkeiten zur Versicherung gezeigt. Es wird im Team gearbeitet, zum Beispiel Lebensläufe vorbereitet, Einsatzstellen und Projekte gesucht und eine individuelle Beratung ermöglicht.

Die Ergebnisse der bisherigen Seminare sind sehr positiv. 15 Jugendliche konnten so

seit Ende 2010 in verschiedenen Ländern wie Frankreich, Italien, Spanien, Finnland, Norwegen, Malta, Irland, Litauen, Lettland, Türkei, Tschechi-

sche Republik und Kroatien versendet werden.

Anmeldungen und Infos gibt es bei Davide Leonardi, EVS Koordinator des Vereins

Jugendkulturarbeit Oldenburg, unter Telefon 0441 / 3901260 oder unter

-> @ www.jugendkulturarbeit.eu/evs-efd.html



Beim EVS-Kennenlernseminar steht zwar der Freiwilligendienst im Mittelpunkt, doch der Spaß kommt hier dennoch nicht zu kurz.

BILD: PRIVAT